



Volksblatt

Amtliches Publikationsorgan ■ 120. Jahrgang, Nr. 224

VERBUND/SÜDOSTSCHWEIZ

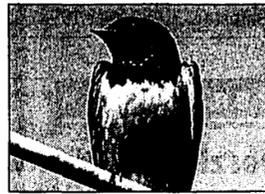
Redaktion und Verlag: Feldkircher Str. 5, 9494 Schaan, Telefon (075) 237 51 51 · Fax Redaktion/Verlag (075) 237 51 55 · Fax Inserate (075) 237 51 66
Telefon Sportredaktion (075) 237 51 71 E-Mail-Adresse / flvobla@flvobla.LOL.li · Internet-Adresse: http://www.lol.li/Volksblatt



AUSLAND

Warnung vor Militäreinsatz

Russland warnt Kosovo vor einem Militäreinsatz. Die NATO-Verteidigungsminister treffen sich nächste Woche. Seite 26



UMWELT-EXTRA

Unnötiger Tod in Rebnetzen

Zehntausende Vögel kommen jährlich in Rebnetzen ums Leben. Dies müsste ganz und gar nicht sein. Seite 16

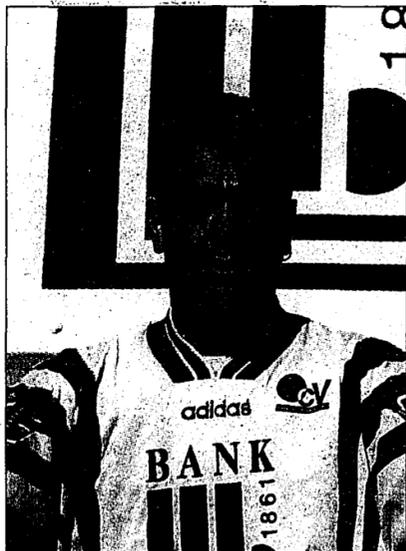
TAGESSCHAU

Frühzustellung jetzt in allen Gemeinden



Unsere Leserinnen und Leser in Nendeln können sich auf den Montag freuen. Dann beginnt nämlich auch in Nendeln die Frühzustellung des Liechtensteiner Volksblatts. Die Zeitung also schon auf dem Frühstückstisch, die neuesten Informationen vor dem Gang zur Arbeit oder einfach kurz nach dem Aufstehen. Nendeln ist die letzte Ortschaft, die mit der Frühzustellung bedient wird. Damit können nun unsere Leserinnen und Leser in allen Gemeinden die Zeitung schon am frühen Morgen lesen. Wir wünschen allen viel Vergnügen bei der Lektüre unserer Zeitung und bedanken uns für die Treue unserer Leserschaft.

Neuer Sturmpartner



Vaduz-Goalgetter Daniele Polverino (Bild) bekommt einen neuen Sturmpartner. Der FCV, der heute beim FC Frauenfeld gastiert, verpflichtete gestern den 22-jährigen Stürmer Chidi Aluka. Der Nigerianer war zuletzt beim österreichischen Erstdivisionär Braunau im Einsatz. Zweitliga-Tabellenführer USV Eschen-Mauren tritt in Glarus an. Seite 23

Ein Abend mit Farben und Formen

Hunderte, manchmal gar Tausende kleiner bunter Stoffteile fügen sich in fast ebenso vielen Arbeitsstunden zu einem Ganzen: ein Quilt entsteht. Seit neun Jahren fördert Vreni Schächle das Patchworkschaffen in Liechtenstein. Am Donnerstagabend hat sie ihre Quilt-Ausstellung im Haus Gutenberg eröffnet. Seite 4

Im Rausch von Hass und Liebe

Der Augenblick ist voller Triebe, Passionen, Emotionen. Höchste Dramatik dominiert den Moment, den Jacob Jordaens mit dem Bild «Meleager und Atalante» festhielt – die Nummer 89 in der Ausstellung «Götter wandelten ein...» in Vaduz, die Meisterwerke aus den Sammlungen des Fürsten von Liechtenstein zeigt. Seite 13



JAHRMARKT

Man trifft sich in der Residenz

150 Marktstände, zwölf Bahnen und eine gute Marktstimmung locken an diesem Wochenende wieder Tausende Besucher nach Vaduz. Der Jahrmarkt in der Residenz ist der älteste und traditionsreichste im ganzen Land. Der Markt wird zum letzten Mal im gewohnten Rahmen im Vaduzer Städtle stattfinden, denn einige Plätze, die heute noch zur Verfügung stehen, werden beim nächsten Mal wegfallen. Es wird wieder ein topmoderner Vergnügungspark vorhanden sein. Ebenfalls werden die Besucher die Möglichkeit haben, rund 350 Rindviecher, 200 Schafe und 40 Pferde bewundern zu können. Nebst der Miss Oberland wird auch die Kuh mit dem schönsten Euter gewählt. Man trifft sich in der Residenz.

Entscheidet Regierung allein über «Frick-Bank»?

Für Bankkonzessionen soll in Zukunft nicht mehr der Landtag zuständig sein

Bankkonzessionen erteilt derzeit noch der Landtag. In wenigen Wochen könnte es anders sein, denn der Abänderungsantrag des Bankengesetzes weist der Regierung die Kompetenz zur Konzessionerteilung zu. Über die «Frick-Bank» wird somit voraussichtlich allein die VU-Regierung entscheiden.

Kein namhafter Banker derzeit in Liechtenstein, der bei der Frage nach der «Frick-Bank» nicht seine Miene verzieht oder vielsagend mit den Achseln zuckt. «Das verstehe ich überhaupt nicht», kritisiert ein nicht genannter Bankdirektor das Ansinnen von Kuno Frick, Vater von Regierungschef Mario Frick, eine neue Bank unter dem Namen «Bank Frick und Co.» zu eröffnen. Ein anderer wird noch deutlicher: «Hier wird aus Ge-

schäftsgründen bewusst mit dem Namen des Regierungschefs gespielt!»

Kritik wird am Konzessionsgesuch der «Frick-Bank» geäußert, aber in Fachkreisen mehr hinter vorgehaltener Hand. Ein Kenner des Finanzdienstleistungsbereichs Liechtensteins, selbst in diesem Business tätig und deshalb um Diskretion bei der Quellenangabe bedacht, vermutet einen «Versuchsballon» hinter der Bekanntmachung einer Bankneugründung mit diesem Namen: «Da wird der Markt getestet.» Regierungschef Mario Frick selbst zeigte sich laut Radio L wenig begeistert von der beabsichtigten Namensgebung. Gegenüber dem «Vaterland» korrigierte er seine Aussage gegenüber dem Radio: «Ich habe überhaupt nichts damit zu tun!» Als guter Sohn wünschte er der Bank per «Vaterland»-Artikel «natürlich viel Glück» und einen guten Geschäftsgang: Er hoffe, dass

«die Tatsache, dass der Sohn und Bruder der Konzessionssteller Regierungschef ist, nicht nur viele Anfragen aus der Presse, sondern auch eine gute Publicity mit sich bringt.» Vater und Bruder ihrerseits hoffen offenbar auf ein sehr speeditives Verfahren bei der Konzessionerteilung, denn sie rechnen – obwohl die Aktienmehrheit von der (ausländischen) Bank für Arbeit und Wirtschaft (BAWAG) gehalten werden soll – mit der Geschäftsaufnahme bereits auf den 1. Januar 1999. Möglich könnte dieser im Vergleich zu bisherigen Konzessionsgesuchen relativ kurze Zeitraum für eine Konzessionierung durchaus sein, denn wenn der Landtag dem Regierungsantrag zustimmt, dann ist in Zukunft die Regierung für die Konzessionerteilung an Banken zuständig. Begründet wird diese Änderung, nachdem bisher die Konzessionerteilung in den Kompetenzbereich des Parlaments fiel, mit der

Übernahme von EU-Richtlinien. Der Regierung sei kein Staat bekannt, in welchem eine Bewilligung der zuständigen Behörde noch der Zustimmung des Parlaments bedürfte. Noch vor vier Jahren gestanden die GATT-Vertragspartner Liechtenstein zu, diese spezielle Regelung beizubehalten. Die Regierung übt sich jetzt in Zukunftsforschung, indem sie «erhebliche Probleme» prognostiziert, wenn die nächste GATT-Verhandlungsrunde anstehe. Das «Landtagszustimmungserfordernis» werde von den Vertragspartnern als nicht mit dem internationalen Wirtschaftsleben übereinstimmend empfunden.

Warum nicht diese Verhandlungen abwarten? Oder warum nicht auf die besondere Situation Liechtensteins pochen? Wenn die «Frick-Bank» die Konzessionserfordernisse erfüllt, dann erhält sie den Zuschlag auch durch den Landtag.

Günther Meier

Köpfe rollen

Die Suche nach einem neuen Verwaltungsratspräsidenten der UBS wird extrem schwierig. Darin sind sich Experten einig. Sie stimmen auch überein, dass es eher ein Schweizer sein sollte. Genannt wird Josef Ackermann, Vorstandsmitglied der Deutschen Bank und früherer SKA-Konzernchef. Er sei intellektuell brillant, international bekannt und habe ein gutes Auftreten, sagte ein Bankexperte. Die Suche nach dem neuen UBS-Präsidenten wird zu einem Problem. In der Schweiz gebe es Leute, die eine solche Verantwortung übernehmen könnten und wollten, nicht in Massen, sagte Hans Kaufmann, Chef-Analyst der Bank Julius Bär, auf Anfrage. Es gebe einfachere Jobs als eine Fusion zu Ende führen. Mehr über das UBS-Köpfe-rolle auf Seite 17



Prämien steigen

BERN: Die Prämien der Krankenversicherung werden auch 1999 teurer. Der Anstieg fällt aber mit durchschnittlich 2,8 Prozent deutlich weniger stark aus als in den vergangenen zwei Jahren. Der gebremste Prämienanstieg löste bei den Kassen verhaltene Freude aus. Das Bundesamt für Sozialversicherung (BSV) hat die rund 6500 neuen KVG-Prämien von insgesamt 108 Kassen genehmigt.

Fassadenrenovierungen und Isolationen
Innenausbau · Trockenbau · Brandschutz · Gerüstbau

Roman Hermann seit 1955
Gipsmeister · Schaan
Tel. 232 24 30 · Fax 232 34 20

DER NAME BÜRGT FÜR SICHERHEIT
8494 Schaan